

**Abstract: Von „integrierter Planung“ zum Politikmanagement ? – Eine verwaltungswissenschaftliche Betrachtung zur Entwicklung politischer Planung, dargestellt anhand der Regierungsplanung in Rheinland-Pfalz von 1971 bis 1994**

Die Dissertation untersucht die Entwicklung und das Verständnis von politischer Planung der Regierungsarbeit in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz im Zeitraum von 1971 bis 1994. Sie ist interdisziplinär angelegt und verbindet in methodisch kombiniertem Vorgehen Verwaltungs-, Politik-, Organisations- und Rechtswissenschaften. Die Arbeit der Ministerpräsidenten Helmut Kohl, Bernhard Vogel, Carl-Ludwig Wagner (alle CDU) und Rudolf Scharping (SPD), die als Schlüsselfiguren in unterschiedlichen Rollen als Regierungschefs die Landespolitik und damit die Planungspraxis in Zusammenarbeit mit den Chefs der Staatskanzlei dominierend prägten, wird auf Planungsfragen, unterschiedliche Planungsverständnisse und Organisationsstrukturen hin untersucht. Dabei werden ausgewählte politische Schwerpunkte der verschiedenen Regierungen dargestellt. Ausgangspunkt der Arbeit ist das ambitionierte Projekt IPEKS als integriertes System politischer Planung in der Regierungszeit Helmut Kohls ab Beginn der 1970er Jahre. Seine Einführung scheiterte aus zahlreichen Gründen, insbesondere aufgrund (zudem partiell scheinbarer) Wissenschaftslastigkeit bei mangelnder methodischer und inhaltlicher Stichhaltigkeit, des Fehlens der ausdrücklich beabsichtigten „Politikfreundlichkeit“ und vertraglicher Mängel. Auf eine Zeit hochgesteckter, enttäuschter Erwartungen folgte eine Abkehr von systemischen Ansätzen und die Fortentwicklung der Regierungsplanung in der Regierungszeit Bernhard Vogels, die sich in einer Art progressiver Selbstbeschränkung auf eine fundierte, „funktionierende“ Vorhaben- und Ablaufplanung konzentrierte. Die Regierungszeit Carl-Ludwig Wagners von 1988 bis 1991 stellte in mehrfacher Hinsicht eine politische Übergangsperiode dar, deren Besonderheiten im Bereich der politischen Regierungsplanung dargestellt werden. Mit dem Regierungswechsel 1991 und der Amtsübernahme Rudolf Scharpings ging eine begriffliche und inhaltliche Ausweitung der politischen Planung einher. Als Besonderheit wurde ein gegenüber hergebrachten Vorstellungen erweitertes Verständnis von politischer Planung umgesetzt, das insbesondere politikkommunikative Aspekte miteinbezog. Die Dissertation stellt so den Kontrast zwischen divergierenden und zunehmend managerialistisch geprägten Handlungsformen und dem vormaligen Anspruch einer integrierten Gesamtplanung dar.